



Peter Hatschbach, der langjährige Geschäftsführer des Gütersloher Kreissportbundes, geht in den Ruhestand. Die zunehmende Digitalisierung – hier eine App, in der die Ausleihen der Schulen und Kindergärten eingetragen werden – hat er aktiv begleitet.

Foto: Anja Hustert

## Peter Hatschbach gibt das Ruder ab

Der langjährige Geschäftsführer des Kreissportbundes geht in den Ruhestand.  
Die Vereine haben so viele Mitglieder wie nie.

Anja Hustert

**Kreis Gütersloh.** Er kommt gerade von der Kieler Woche. Privat ist Segeln eine große Leidenschaft von Peter Hatschbach. Beruflich hat er sich aber für jede Art von Sport begeistert – der 66-Jährige ist seit fast 20 Jahren Geschäftsführer des Gütersloher Kreissportbundes (KSB). Ende des Monats geht er in den Ruhestand.

1992 begann der gebürtige Bielefelder Peter Hatschbach seine Karriere beim Kreis Gütersloh, als Referent für den Bereich Sport. „Ich habe in Bielefeld Sport studiert und hatte meine erste Stelle beim Stadtsportbund Bielefeld“, erinnert er sich. Über Stationen beim Sportbildungswerk NRW und dem Landessportbund Berlin kam er nach Gütersloh. „Die Stellenausschreibung hat mich gereizt“, erzählt er. Sein erstes Büro sei seinerzeit gemeinsam mit dem Schulamt über dem Aldi in Avenwedde gewesen.

Inzwischen residiert der Kreissportbund ein wenig feudaler – in der ehemaligen Oberkreisdirektoren-Villa hinter dem historischen Kreis- haus am Reckenberg in Wiedenbrück. Im Sitzungsraum gibt es einen Kamin – „der wird aber nur einmal im Jahr zur

Weihnachtsfeier angeheizt“ – vor dem großen Terrassenfenster blühen dichte Hortensien-Büsche. Im Nachbarbüro stapeln sich schon knallrote Baywatch-Rucksäcke – sie werden für die Ferienfreizeiten des Kreissportbundes auf Ameland und in Kroatien gebraucht.

### Die Erwartungen der Eltern steigen stetig

„Unsere Betreuer machen das alle ehrenamtlich“, betont Hatschbach. Viele würden schon seit Jahren die Zeltlager, bei denen sie auch selbst kochen, begleiten. „Aber auch das wird zunehmend schwieriger – durch geänderte Rahmenbedingungen bei Studienzeiten und Semesterferien fallen auch immer mal wieder Leute weg“, sagt Hatschbach. Und auch die Erwartungen der Eltern, die ihre Kinder dem Kreissportbund in den Ferien anvertrauen, seien nicht kleiner geworden. Dennoch seien alle Betreuer mit Herzblut bei der Sache. „Ein Mitglied aus unserem ehrenamtlichen Vorstandsteam – Leiterin einer Kita – hat ihre Köchin aus der Kita überzeugen können, eine Ferienfreizeit zu begleiten. Und in der Zeit macht sie dann selbst in der Kita die Küchen-

fee“, erzählt er schmunzelnd.

Die Aufgaben des Kreissportbundes als Dienstleister, Serviceanbieter und Interessenvertreter für die Sportvereine im Kreis ist über die Jahre immer vielfältiger geworden. „Ebenso wie das Angebot der Sportvereine selbst“, sagt er. Viele Trends würden hier aufgegriffen – „denken Sie beispielsweise an Hobby Hor- sing“.

Landesweit erreichen die Mitgliederzahlen in Vereinen Rekordwerte – knapp 116.000 Mitglieder sind es im Kreis Gütersloh. Demgegenüber geht die Zahl der Vereine weiter zurück. „Manchmal ist das aber auch nur eine Bereinigung von Karteileichen und das Auflösen von sehr kleinen Vereinen“, zeigt er sich nicht beunruhigt. So manches Grüppchen, das sich einst zum gemeinsamen Volleyballspielen getroffen habe, sei irgendwann in die Jahre gekommen. „Und es gibt auch immer Fusionen, um den gestiegenen Anforderungen Rechnung zu tragen“, so der KSB-Geschäftsführer. Dennoch sei es nötig, die Vereine von zusätzlichen Aufgaben zu befreien – das sei sonst alles nicht mehr ehrenamtlich zu leisten. „Sportvereine können gut freiwillig Sport organisieren, aber frei-

williges Engagement für 'unnötige Bürokratie' ist nicht sehr ausgeprägt“, weiß er. Auch im Kinder- und Jugendschutz gebe es inzwischen vielfältigste Vorschriften. „Da stehen alle hinter, keine Frage. Aber so mancher hat dann doch ein ‚Was sollen wir denn noch alles leisten?‘ im Hinterkopf und überlegt sich zweimal, ob er sich ehrenamtlich engagiert“, beobachtet Hatschbach.

Zahlreiche Aus- und Fortbildungen bietet der Kreissportbund an – im vergangenen Jahr 47 Lehrgänge mit 831 Lerneinheiten und 583 Teilnehmern. Es gibt Bewegungsangebote für Kitas und Kooperationen mit 15 anerkannten Bewegungskindergärten. Es werden Sportangebote in der OGS gemacht, Schwimmkurse angeboten und Sprachcamps in den Sommerferien betreut.

### Erfolgsprojekt „Sport im Park“

Einen großen Raum nimmt inzwischen der Bereich „Bewegt älter werden“ ein. „Wir haben 25 Ghetreffs in zehn Kommunen, die meine Kollegin Margret Eberl maßgeblich initiiert hat“, erzählt er. Es gebe eine Arbeitsgemeinschaft

„Sport und Demenz“, Aktionstage „Fit am Rollator“ und Kooperationen mit Alteneinrichtungen, beispielsweise im Crossbocchia. Eine Erfolgsgeschichte ist auch das Sportangebot unter freiem Himmel „Sport im Park“, das in diesem Jahr in Gütersloh vom 14. Juli bis 10. August seine zehnte Auflage erlebt.

Peter Hatschbach selbst kann sich für Ballsportarten begeistern – kein Wunder, hat er doch in Bielefeld lange Handball gespielt. Inzwischen kickt er lieber. „Und ich werde häufiger mit dem Fahrrad zum Bäcker fahren“, hat er sich für seinen Ruhestand vorgenommen. Heute Abend wird die Mitgliederversammlung des Kreissportbundes seinen Nachfolger wählen – Lukas Meiertoberens, der vor zehn Jahren als FSJler beim Kreissportbund begann und nach einem dualen Studium als Referent zahlreiche Projekte betreut hat. Als stellvertretender Sprecher der Stadt- und Kreissportbünde NRW wird Peter Hatschbach dem Sport im Kreis Gütersloh noch erhalten bleiben. „Ich werde aber nicht als ‚graue Eminenz‘ aus dem Hintergrund schlaue Ratschläge geben“, versichert er lachend. „Da gehe ich lieber Segeln.“